Predigtthesen

vom 29. Januar 2011
Predigtreihe: Gute Vorsätze
Thema: „Ich genieße mein Leben!" (Prediger 9,7-9)
von Karsten Böhm

Gott und Lebensgenuss gelten bei Vielen als Widerspruch. Das allgemeine Vorurteil lautet: „An Gott glauben macht in erster Linie alles, nur definitiv keinen Spaß!" Woran dieses in meinen Augen Missverständnis liegt? Vermutlich weil viele Gemeinden unausgesprochen die Einstellung ausstrahlen: „Wer da meint, er sei auf Erden, um es schön zu haben, der hat sich im Planeten geirrt!" Denn Leben ist nun mal etwas Schweres, Ernstes und wer fröhlich ist, das Leben genießt, das Leben liebt, wird oftmals skeptisch begutachtet und gilt schnell als oberflächlich, eindimensional, naiv!
Schade, denn ich glaube, dass damit das Christentum missverstanden ist. Leben genießen und Glauben gehören zusammen, bedingen sich sogar. Ist Gott wirklich der große Spielverderber, der bei allem, was nach Genuss aussieht, den Zeigefinger hebt? Nein – sicherlich nicht, denn in der Bibel heißt:

So iss dein Brot und trink deinen Wein und sei fröhlich dabei! So hat es Gott für die Menschen vorgesehen und so gefällt es ihm. Nimm das Leben als ein Fest: Trag immer frisch gewaschene Kleider und sprenge duftendes Öl auf dein Haar! Genieße jeden Tag mit dem Menschen, den du liebst, solange das Leben dauert, das Gott dir unter der Sonne geschenkt hat, dieses vergängliche und vergebliche Leben. Denn das ist der Lohn für die Mühsal und Plage, die du hast unter der Sonne. (Prediger 9, 7-9)

Dieser Text bildet keine Ausnahme- denn Gott hat Lust am Leben und auch wir sollten Lust am Leben haben, das Leben genießen! Jesus hat in seinem irdischen Dasein nicht asketisch gelebt, wie sonst könnte der Vorwurf, er sei ein „Fresser und Weinsäufer", haltbar sein!? Aus den Evangelien erfahren wir, dass er das gute und reichliche Essen und Trinken anderen gegönnt und selbst Freude am Genießen hatte: Er hatte den Hochzeitsgästen in Kana keine Vorhaltungen gemacht, dass sie in ihrer Fest- und Feierlaune viel zu schnell den Wein ausgetrunken hatten. Ganz im Gegenteil: er hat ihnen sogar Nachschub geliefert. Er machte aus Wasser Wein – das ist das erste Wunder, das er tut. Prokklamatisch, wegweisend – das erste Wunder! Er schenkt Lebensfreude, Lebensgenuss – kein Heilungswunder, keine Totenerweckung, kein Sünden-Vergeben – ein berauschendes Wunder: Wasser wird zu Wein! Und das alles macht Jesus nur, damit die Feier in vollen Zügen genossen werden und weitergehen kann. Auch die Geschichten der Speisung der 5000 und 4000 beinhalten gerade nicht die Moral, dass man im Zusammensein mit Jesus das Essen und Trinken vergessen soll. Und schließlich. Jesus hat über sich gesagt: „Ich bin gekommen, dass sie, wir, die Menschen das Leben haben, das Leben in all seiner Fülle!" Perissos, das griechische Wort für Fülle, das hier benutzt wird, bedeutet Überströmen, Überfließen, auf jeden Fall im Sinne von maßlos! Das Leben im Überfluss! Ich habe bewusst ausführlich mehrere Stellen genannt, damit Ihr merkt, dass es sich bei der Aufforderung zu Genießen nicht um eine Einzelstimme handelt, sondern es biblisch fundiert ist.
Derjenige, der sich sein Lebens freut, wer gerne feiert und genießt, braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, denn er hat weit mehr vom Glauben an Gott verstanden als der miesepetrige Asket.
„Wer nicht genießen kann, wird ungenießbar!" – diese Volksweisheit stimmt. Aber wenn etwas gut ist, ist mehr davon nicht unbedingt besser. Genuss, Genießen wird durch Intensität gesteigert, nicht durch Menge. Ein Glas Rotwein am Abend ist herrlich, drei Tetrapak über den Tag nicht. Ein Wellness-Wochenende ist klasse, drei Wochen nur Massage machen dich kaputt. Sex ist toll, aber 24 Stunden am Tag? Genießen bedeutet nicht Genuss-Sucht. Nicht mehr, mehr, mehr. Sondern: Genießen will gelernt sein. Es ist eine Kunst. Menschen, die zu genießen verstehen, sind immer angenehme Menschen. Ihnen bereitet das Leben Freude und sie machen dadurch auch Anderen Freude.

Drei Aufforderungen aus dem Predigttext möchte ich Euch mitgeben, die helfen sollen, intensiver zu genießen und damit fröhlicher zu werden, denn der gute Vorsatz heute samt dem heutigen Predigttext ist kein Vorschlag, sondern es ist eine Aufgabe: genieße dein Leben!

1. Aufforderung: Genieße dein Leben, <u>solange</u> das Leben dauert!
Wenn ich erstmal die Schule hinter mir habe, dann genieße ich mein Leben. Wenn ich erstmal einen guten Job habe, dann genieße ich mein Leben. Wenn die Kinder erstmal aus dem Haus sind, dann genieße ich mein Leben… wenn ich eine Beziehung habe, dann ja dann… wenn ich genügend Geld habe, dann… Wie lautet dein Wenn-Dann-Satz!?
Vergiss ihn. Er ist eine Lüge! Du belügst dich damit selbst. Wer seine Zufriedenheit, sein Genießen in die Zukunft verschiebt, an Bedingungen knüpft, der wird immer neue Bedingungen stellen und die Zukunft wird niemals zur Gegenwart werden! Wer heute nicht glücklich ist, wird es auch später nicht sein – der kann sprichwörtlich auf den Sankt-Nimmerleinstag warten. Wer heute sein Leben nicht genießen kann, wird es auch später nicht können. Das haben Untersuchungen gezeigt: Der Einfluss äußerer Lebensumstände wird maßlos überschätzt. Lottogewinner – so die Untersuchungen - sind zwei Jahre nach ihrem Gewinn nicht besser drauf als vor ihrem Millionengewinn. Wenn-Dann! Eine der großen Lebenslüge Ich sage das so erbarmungslos, um euch diese Illusion zu nehmen. Wenn du heute nicht genießen kannst, dann kannst du es auch morgen nicht. Denn du kannst das Leben nicht verschieben. Es existiert nur im Jetzt. Deshalb sagt die Bibel: Genieße dein Leben, <u>solange</u> du es hast! Genieße es jetzt. Das Genießen fängt immer heute an und niemals morgen.
Ich stand vor vielen Jahren in Australien beim Ayers Rock, Uluru, und habe dort einen der imposantesten Sonnenuntergänge überhaut erlebt. Neben mir stand ein deutsches Touristenpaar – Gerda und Ernst. Die blutrote Sonne berührte als flimmernder Feuerball die rote endlose Wüste am Ende des Horizontes, beides verschmolz und es schien, als ob die Erde für einen Moment zu drehen aufhört. Er: „Gerda, der Foto muss in der Tasche sein!" Sie: „Nein, da habe ich schon geschaut, Ernst. Der liegt bestimmt auf dem Autositz! Hol ihn, sonst ists zu spät!" Er: „Dass du den Foto nicht dabei hast!" Sie: „Ich muss mich ja um alles kümmern!" Er: „Hol jetzt endlich den Fotoapparat!" Die beiden sympathischen Reisenden erlebten diesen wunderbaren Moment der Schöpfung nicht, da sie so sehr mit dem Suchen des Fotoapparats beschäftigt waren. Sie wollten das Schauspiel fotografieren, damit sie in Zukunft die schöne Vergangenheit betrachten könnten. Und was passierte: Sie verpassten die Gegenwart und hatten schlussendlich weder etwas aus der Vergangenheit noch etwas für die Zukunft! Das ganze Leben besteht aus Augenblicken. Versäume die Gegenwart nicht vor lauter Nachgrübeln über die Vergangenheit und Pläne machen für die Zukunft!

2. Aufforderung: Genieße <u>dein</u> Leben!

Wie oft vergleichen wir uns mit anderen und kommen zu dem Ergebnis, dass wir eigentlich auf der Minusseite stehen. Eben haben wir uns noch über unseren Urlaub in der Toskana gefreut, jetzt ärgern wir uns, dass der Nachbar in die Karibik fliegt. Wir können unsere Arbeit nicht genießen, obwohl sie uns Spaß macht, weil andere mehr Geld bekommen. Eben freue ich mich noch über die gut gefüllten Reihen hier, da höre ich von 2500 Besuchern bei Nairobi-Chapel. Vergleiche führen in der Regel dazu, unglücklicher zu werden. Vergleiche führen zu Enttäuschungen, machen Druck und schlechte Laune. Wir können das, was wir haben, nicht genießen, weil wir merken, jemand anderes hat Mehr oder Besseres oder sogar Beides. Auf einmal genügt uns unser eigenes Leben nicht. Auf einmal genügen wir uns manchmal selbst nicht. Wie soll man denn da noch was genießen?! Wenn wir auf den heutigen Predigttext schauen, dann ist etwas auffällig. Er beinhaltet nämlich erstaunlich viele Imperative, Aufforderungsformen, die sich auf „Du" beziehen – insgesamt mehr als ein Dutzend. Iss dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein, genieße Dein Leben, damit es Dir gut geht. Mit deinen Freunden, dein… Ich liebe die Bibel, denn sie enthält so viel Wahres und Weises und auch hier hat sie recht: Konzentriere dich auf dich selbst! Schau nicht auf andere, vergleiche dich nicht mit ihnen, sondern siehe das, was du hast, genieße das, was du hast!

3. Aufforderung: Genieße dein Leben mit dem Menschen, den du liebst!
Geteiltes Leid ist halbes Leid, und geteilte Freude ist doppelte Freude, heißt es. Das stimmt. Auch ich genieße mein Leben in den Momenten am meisten, in denen ich mit anderen Menschen etwas teile, was mir Freude bereitet. Und wenn ich traurig bin, dann muntern mich meine Familie und meine Freunde auf. Und dieses miteinander Teilen - das ist vor allem für Schwaben interessant und attraktiv– kostet meist nichts extra. Wir Menschen sind auf Gemeinschaft und Beziehung ausgerichtet. Alleine sein Leben genießen – dafür sind wir Menschen nicht gemacht, auch wenn natürlich jeder mal seine Ruhezeiten, seine Zeit für sich selbst braucht. Wir sind geschaffen zur Gemeinschaft – mit Gott und miteinander. Daher feiern wir gemeinsam Gottesdienst und nicht jeder in seinem stillen Kämmerlein alleine, deshalb fahren wir als Gemeinde mehr und mehr auf Freizeiten, denn wir wollen etwas gemeinsam erleben, das Leben gemeinsam genießen. Deshalb treffen wir uns in Hauskreisen und anderen Gruppen. Das alles, weil das Leben geteilt doppelt so schön ist! Und uns hier in der Andreasgemeinde ist das Miteinander so wichtig, dass es sogar eines unserer fünf Gemeindeziele ist: „Miteinander leben". Die Gemeinde ist gedacht als ein Ort, an dem kein Mensch einsam sein soll. Kirche als die Gemeinschaft von Jesus Christus will Raum geben für Einsame! Wenn Ihr euch also einsam fühlt oder einfach nur nach Gemeinschaft sehnt, dann seid Ihr hier genau richtig! Sucht Euch eine Gruppe, sucht Euch Menschen, Freunde, mit denen Ihr Euer Leben teilen könnt, mit denen Ihr gemeinsam das Leben genießen könnt! Geht aufeinander zu, lebt miteinander, begleitet einander und helft euch liebevoll gegenseitig! Das Leben ist nämlich viel zu schön, als dass man es alleine verbringen sollte!

Der Predigttext endet etwas pessimistisch, aber gerade dadurch ist er treffend und ehrlich.
Genieße dein Leben - denn das ist der Lohn für die Mühsal und Plage, die du hast unter der Sonne.
Wahr ist: Manchmal gibt es Situationen, in denen wir schlicht und ergreifend nichts haben, was wir genießen können. Oder dass es überlagert wird von Negativem. Es gibt in jedem Leben Zeiten, in denen man Grund zu weinen hat, Grund sich zu sorgen, zu ängstigen, zu fürchten, nicht mehr ein noch aus weiß! Ja, es gibt Phasen, da gibt es tatsächlich nichts zu genießen! Da ist das Leben mühsam und eine Plage. Mein leidenschaftlicher Aufruf, das Leben zu genießen, hat – versteht mich da bitte nicht falsch! - nichts mit der Einstellung zu tun, das Ungenießbare zu verneinen, zu ignorieren, davor die Augen zu schließen oder immer alles nur positiv zu sehen und schön zu reden. Wir müssen nicht lachen, wenn uns zum Weinen zumute ist. Verdrängen ist keine Lösung. Aber – und das vergessen viele Menschen: wir sollen auch nicht im Weinen und Jammern und Klagen stehen bleiben und uns gegen das Gute wehren, das sich uns wieder bieten wird, manchmal sogar im Schwierigen. Gerade wir Deutschen neigen manchmal dazu, uns von Negativem ein- und umhüllen zu lassen und prinzipiell nichts mehr genießen zu können. Viele von uns lassen sich leider von negativen Erfahrungen viel stärker beeindrucken, beeinflussen als von positiven. Es geht darum, offen zu bleiben für das Gute, das Glück – auch wenn jetzt Unglück ist. Offen zu bleiben, für die Worte des Trostes, die uns zugesprochen werden, für ein Lächeln, das uns im Schlimmen geschenkt wird, das offene Ohr und die helfende Hand. Denn gerade im Leid, im Schlimmen schenkt uns Gott immer wieder Hoffnungszeichen, stärkt uns und stellt uns Engel und Menschen zur Seite, die uns helfen! Sein Leben genießen zu können, bedeutet nämlich in erster Linie: in Beziehung zu bleiben mit Gott, in Beziehung zu bleiben mit Jesus Christus, der für uns am Kreuz gestorben ist, aus Liebe, weil er möchte, dass wir das Leben in Fülle bekommen! Vertraue dich Jesus Christus an und sein Versprechen gilt: Du kannst niemals tiefer fallen als in Gottes Hand! Du kannst nicht tiefer als in seine Hand - hier auf Erden, aber auch in alle Ewigkeit!
Gott wird dich auffangen, auch wenn dir der Boden unter den Füßen weggerissen wird! Wer dies weiß und erlebt, der wird voller Freude dieses Leben annehmen, der wird sein Leben genießen können!

Nun bist du dran! Genieße dein Leben!
Der gute Vorsatz „Ich genieße mein Leben!" ist nämlich kein Vorschlag, über den man mal so nachdenken kann und in Betracht ziehen könnte, sondern eine biblische und christliche Aufgabe. Genieße dein Leben! Allerdings passiert Genießen nicht einfach so, sondern es ist eine, es ist deine bewusste Entscheidung, es hat etwas mit dem Willen zum Genießen zu tun. Du musst aktiv werden und das Genießen vielleicht auch einüben! Genieße also die Zeit statt sie einfach tot zu schlagen. Genieße das Leben in seiner Fülle und tue etwas, damit dein Leben genießenswert ist.
1. Nimm dir Zeit, das Leben zu genießen.
Und wenn es dir schwer fällt, die schönen und lebenswerten Augenblicke zu erkennen und zu genießen, dann reserviere dir bewusst ein paar Stunden pro Woche! Gönne dir in dieser deiner Zeit dann etwas Gutes, mach was Schönes für dich, genieße das Leben!
2. Achte auf das Gute, das dir widerfährt und halte diese Momente – am besten schriftlich - fest. Denn sie entkommen leicht oder werden von dem Schwerem überlagert. Ich beispielsweise schreibe in ein kleines Büchlein jeden Abend 5 Dinge auf, die am zurückliegenden Tag toll waren und ich danke dann Gott im Gebet für diese kleinen und großen Dinge und Begegnungen! So habe ich einen schönen Fundus an vielen Dingen, die ich genießen durfte und über die ich mich manchmal noch Jahre später freue. Und es ist erstaunlich, wie viel Gutes uns jeden Tag passiert – aber wie wenig wir darauf achten.
3. Triff dich mit anderen Menschen und suche dir vielleicht bewusst auch Menschen, deren Gegenwart dir gut tut, die dich bereichern, dir Freude machen, bei denen du genießen kannst!
4. Und suche täglich die Nähe zu Gott im Gebet, im Bibellesen. Denn mit ihm an deiner Seite, mit einer engen Beziehung zu Jesus Christus, der Quelle des Lebens, wirst du so reich gesegnet, dass dein Leben der reinste Genuss wird! Amen.